



Schweizerische Vereinigung für  
Parapsychologie, Brückfeldstr. 19,  
CH- 3012 Bern,  
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50  
Internet: www.svpp.ch  
E-Mail: svpp@bluewin.ch

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten die letzte Nummer dieses Jahres in den Händen. Wir haben Ihnen in den sechs Nummern eine Fülle von Informationen geboten, die wohl gelegentlich die Grenzen des Fassungsvermögens streifen. Wir erinnern etwa an die Berichte über verschiedene, bedeutende Parapsychologen, an den Artikel über den Uri-Geller Effekt, an Ausführungen zu Geistigem Heilen und medialen Erfahrungen, an die Überlegungen zu den Nahtod-Erfahrungen und vieles andere mehr. Wir empfehlen Ihnen deshalb, die Zeitschrift aufzubewahren und als eine Art Nachschlagewerk zu benutzen. Wir alle benötigen die regelmäßige Auseinandersetzung mit den Para-Themen, um nicht dem Informationsdruck der materialistisch geprägten System-Presse und der Massenmedien Fernsehen und Radio zu erliegen.

Wir wünschen Ihnen einen Guten Abschluss des Jahres, Gesegnete, freudvolle und friedliche Weihnachten und Ein Glückliches Neues Jahr

für das Redaktionsteam  
V.J. Oehen

## Inhaltsverzeichnis

- 47-50 Durchsagen aus dem Jenseits
- 51/52 Erfahrungen mit Bjoern Axel Rudin
- 52 Buchbesprechung
- 53 Sie Fragen – wir antworten
- 53/54 Veranstaltungskalender ab November 2003
- 54 Die guten Vorsätze von Soldanella
- 54 Impressum Psi-Mitteilungen

# PSI MITTEILUNGEN

Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie

3. Jg / Nr. 15 – Nov. 2003

## Durchsagen aus dem Jenseits

V.J. Oehen-Christen

**Vor kurzem konnte man in einer großen Tageszeitung einen Bericht über ein Interview mit einer medial begabten Therapeutin lesen. Während aus dem Interview-Text das Bild einer seriösen Beraterin hervorging, war der vom Journalisten gewählte Titel – ein aus dem Zusammenhang gerissener Satz des Gespräches – geeignet, falsche Vorstellungen zu wecken.**

Der Titel lautete: *«Mit den Toten zu reden ist die einfachste und schönste Arbeit.»* Und genau das ist nicht wahr. Der Verkehr mit der Geisterwelt ist ein höchst anspruchsvolles, ja oft sogar ein risikobeladenes Unterfangen.

### Die geistige Welt existiert!

Wer sich längere Zeit und intensiv mit Para-Phänomenen beschäftigt hat, für den besteht kein Zweifel, dass unsere zeitlich begrenzte materielle Existenzform lediglich ein Ausschnitt aus der Gesamtheit dessen «was ist» darstellt und die geistige Komponente das Wesentliche ist.



Aber nur wer naiv und relativ unwissend ist, geht dabei davon aus, dass mit dem Ablegen der materiellen Komponente alle Geistwesen von hoher, ja höchster Qualität seien.

Es ist hier nicht der Ort, um über die Organisation in der Geistigen Welt zu werwei-

Ben. Dies ist umso weniger angebracht, als die Informationen aus den verschiedenen Quellen z.T. recht stark auseinander gehen.

Sicher scheint lediglich, dass «Gott» das alles umfassende, lenkende und letztlich die Welt oder besser – das Universum – tragende Prinzip ist. Er ist wirklich der Schöpfer Gott, der aber von einer unvorstellbar großen Menge von durch ihn geschaffenen Wesenheiten (Energien) umgeben ist. Ebenso unendlich groß scheint die Zahl wirkender Individual-Wesenheiten der verschiedensten Qualitäten zu sein.

Alle Versuche, sowohl der wissenschaftlichen Durchdringung dieser Geheimnisse, wie auch der gläubigen Annahme von Mitteilungen aus dem Jenseits, führen stets zu wenigen, relativ oberflächlichen Erklärungs-Thesen des Schöpfers und seiner Schöpfung.

**Deshalb ist die Neugierde und der Wunsch vieler Menschen mit Wesenheiten aus einer andern existenziellen Ebene zu kommunizieren, sehr verständlich.**

### Beweggründe der aktiven Kontaktaufnahme mit Jenseitigen.

Der wohl häufigste Grund zum Versuch der Kontaktaufnahme mit körperlosen Wesen

(Verstorbenen und andern Geistwesen) ist die Sehnsucht, die Trauer oder einfach der Wunsch nach Kontakt mit geliebten Verstorbenen. Gelegentlich ist es auch die Hoffnung, auf diesem Wege Auskünfte und Hinweise über beim Tod der Angehörigen unerledigte Probleme zu erhalten.



Diese Bemühungen sind recht häufig erfolgreich. Viele Verstorbene haben allem Anschein nach den Wunsch nach Kontakten mit dem Diesseits ebenso sehr wie umgekehrt die Diesseitigen. Die dann zustande kommenden Kontakte können einmalig sein oder über längere Zeit und mit Intervallen immer wieder hergestellt werden.

Ein weiterer Grund zur Kontaktaufnahme kann im «hier» und im «dort» begründet sein. Dabei geht es um ernsthafte Bemühungen, unser menschliches Wissen zu erweitern, resp. darum, uns Informationen zukommen zu lassen. Diese Kontaktaufnahmen können sehr bereichernd sein; das uns zukommende Wissen hängt in seiner Bedeutung offenbar vom Wissen und dem hierarchischen Stand der jenseitigen Persönlichkeit ab.

Hierzulande bekannte, bedeutungsvolle Durchgaben lassen sich etwa in den folgenden Büchern finden:

- **Jane Roberts** – *Gespräche mit Seth* (besonders bemerkenswert: «*Die Natur der persönlichen Realität*»).
- **Eva Herrmann** – *Von Drüben* (insbesondere Band 1)
- **Johannes Greber** – *Der Verkehr mit der Geisterwelt*.
- **Allan Kardec** – *Das Buch der Geister* und *Das Buch der Medien*

• Uta Taschner – *Das Jenseits ist anders* usw. usf.

Dabei fällt in diesen Büchern der sachliche, nüchterne Stil auf und die Tatsache, dass die dort vermittelten Informationen kritischer Betrachtung Stand halten und keine unzumutbare, unkritische, naive Gläubigkeit verlangen. Die Aussagen lassen sich in aller Regel recht gut in unser vorhandenes Wissensgebäude einbauen.

### **Solche Kontakte sind eher selten und verdienen umso mehr unsere spezielle Beachtung.**

Eine dritte Gruppe der Kontaktversuche basiert auf Sensationslust, auf dem Spass am Außergewöhnlichen, auf der Spielfreude. Solche Kontakte kommen relativ oft zu Stande. Die Frage ist dann allerdings, wer auf der andern Seite mitmacht. Die Folgen solcher Kontakte sind gelegentlich wenig erfreulich. Wir kommen darauf zurück.

Als letzte Gruppe seien die Kontakte mit spukenden Wesen erwähnt. In diesem Falle erfolgt die Kontaktaufnahme einseitig von Drüben und führt oftmals zu erschreckenden, resp. erschrockenen Reaktionen auf unserer Seite. Wir sind auf diese Phänomene in den Psi-Mitteilungen Nr. 9 vom November 2002 näher eingetreten.

### **Beispiele erfolgreicher Kontaktaufnahmen**



Der Verfasser dieses Aufsatzes hat schon mehrmals durch den Besuch bei einem guten Medium die Voraussetzungen geschaffen, damit auf eventuellen Wunsch lieber verstorbener Angehöriger ein Kontakt aufgebaut werden könne – mehrmals mit Erfolg. Einer dieser Kontakte sei hier wiedergegeben:

Meine Schwiegereltern verstarben beide im Jahre 1969. Am 4. und 5. Juni 1996 hatte ich je eine Séance mit den englischen Medien Janet Parker und Les Driver in Stansted. Die beiden Medien kannten weder mich noch meine Lebensgeschich-

te. In der Sitzung vom 4. Juni mit Janet Parker erschien sogleich meine verstorbene Schwiegermutter. Zur Identifikation präsentierte sie sich in einem Kleid, wie sie Hotelangestellte in den 20er Jahren trugen und war begleitet von ihrem damaligen Arbeitgeber, ihrem späteren Schwiegervater. In ihrer Funktion als Hotelangestellte lernte sie meinen Schwiegervater, einen der Söhne des Patrons kennen. Sie heirateten 1923.

Dann erzählte sie von ihrem letzten Lebensabschnitt. Sie habe an hohem Blutdruck gelitten, sei dann im Gefolge eines Hirnschlages nach kurzem Krankenlager verstorben. Während ich nicht wusste, dass sie an hohem Blutdruck gelitten hatte, stimmten die andern Angaben mit meinem Wissen überein. Ich konnte sie also eindeutig identifizieren.

Dann wies sie darauf hin, dass ich den Ehering meines Schwiegervaters trage und dass sie sich darüber sehr freue.

Anlässlich der Séance am Tage darauf mit Les Driver meldete sich meine Schwiegermutter erneut und erklärte: *Ich freue mich sehr, dass du den Ring des Schwiegervaters am kleinen Finger der linken Hand trägst.*

### **Die Folgerung**

Meine Schwiegermutter verstarb am 11.2.1969; der Schwiegervater folgte ihr am 21.7.1969 im Tode nach. Bei der Erbteilung im Herbst 1969 wünschte ich mir den Ehering des Schwiegervaters, den ich hoch geschätzt hatte, als Andenken zu bekommen. Etwas später ließ ich dann einen kleinen Brillanten einsetzen und trage den Ring seitdem – mit kurzen Unterbrüchen (ich verlor zweimal den Stein) – Tag und Nacht.

Da ja die Schwiegermutter zu Lebzeiten nichts von meinem erst nach dem Tode ihres Mannes gefassten Entschluss wissen konnte, gilt auch hier, dass auch ohne die körperlichen Organe wie Augen und Hirn, die funktionsfähige Persönlichkeit auch nach dem irdischen Tode weiter existiert. Ebenso ist klar, dass meine Schwiegermutter mein Tun und Lassen auch aus dem Jenseits mitverfolgt.

Die Aussage, dass wir Menschen uns in einer Gemeinschaft der Lebenden und der Toten befinden, erhält durch derar-

tige Erlebnisse ein ganz spezielles Gewicht. Unsere verstorbenen Angehörigen gucken uns offenbar hin und wieder über die Schultern!

Welch tiefeschürfende Informationen aus dem Kontakt mit einem Jenseitigen gewonnen werden können, mag die folgende Zitation zeigen. Sie stammt aus Jane Roberts Buch «Über die Natur der persönlichen Realität». Unter dem Titel «Wie ihr euch von Beschränkungen befreien könnt» sagt Seth (Seite 340f):

*«Ihr könnt euer Dasein, wie ihr es jetzt kennt, bereichern und euch andere Wahrscheinlichkeiten zugänglich machen, die sich euch heute noch entziehen. Euer grundlegendes Selbstbild hat euch anderen wahrscheinlichen Interessen und Identitäten gegenüber verschlossen gemacht. Wenn ihr von einem multidimensionalen Selbst ausgeht, so wird euch klar, dass euch viel mehr Möglichkeiten des Selbstausdrucks und der Erfüllung zu Gebote stehen, als euch bisher bekannt war. Dieses Leistungspotential liegt tatsächlich brach, solange ihr nicht den bewussten Entschluss fasst, von ihm Gebrauch zu machen.*

*In euch schlummernde Begabungen können nur dann zur Entfaltung gelangen, wenn ihr euch für die Entfaltung entscheidet. Die simple Tatsache, dass ihr den Entschluss gefasst habt, aktiviert dann die unbewussten Mechanismen in euch. Ihr verfügt als Individuum, unabhängig von Gesundheitszustand, Vermögen oder Lebensumständen, über eine Fülle von wahrscheinlichen Erfahrungen, aus denen ihr auswählen könnt. Ihr müsst euch das bewusst klarmachen und die Steuerung eures Lebens in die Hand nehmen.*

*Euer Lebensweg ist an keinem Punkt festgelegt. Es gibt keinen Weg ohne Auswege. In jedem Augenblick eures Lebens steht euch ein unterirdisches Netzwerk wahrscheinlicher Handlungen offen.»*

Im Zusammenhang mit leichtsinnigem Spiel der Kontaktaufnahme mit dem Jenseits warnt Prof. Dr. Schiebeler in seiner Broschüre «Die Zuverlässigkeit medialer Durchgaben und die Prüfung der Geister» mit folgenden Worten:

*«Der Jenseitsverkehr wird von den allermeisten Menschen versucht, ohne sich über sein Wesen und seine Gefahren und*

*notwendigen Schutzmassnahmen vorher zu unterrichten. Um mit Jenseitigen in Verbindung zu treten, muss man sie rufen und sich ihnen öffnen. Das kann ohne Schutzmaßnahmen aber so sein, als wenn jemand auf Erden in einer Großstadt nachts seine Haustür öffnet und ruft:»Kommt nur alle herein, ich will mit euch reden!» Wer dann eintritt, kann sich als sehr unangenehm erweisen und will unter Umständen gar nicht wieder weggehen. Schon mancher ist beraubt oder ermordet worden, wenn er wahllos unbekannte Leute in seine Wohnung gelassen hat. Nicht viel anders kann es einem bei einer leichtfertigen Verbindungsaufnahme mit der jenseitigen Welt gehen. Der medial veranlagte irdische Mensch hat eine innere Tür geöffnet, durch die ein Jenseitiger «eingetreten» ist. Der findet unter Umständen die sich ihm bietende Möglichkeit als sehr abwechslungsreich, dass er jetzt die Gedanken eines irdischen Menschen beeinflussen und sich bei ihm einnisten kann. Das Opfer hört dann oft pausenlos innerlich Stimmen, erhält sinnlose Aufträge, wird unflätig beschimpft und am Schlaf gehindert. Es entwickelt sich dabei ein Zustand den man als «Umsessenheit», oder, wenn das persönliche Bewusstsein des Menschen weitgehend ausgeschaltet ist, auch als «Besessenheit» bezeichnet.*

*Das Verhalten dieser armen Opfer wird häufig so auffällig und ihr persönliches Befinden so unerträglich, dass sie sich in psychiatrische Behandlung begeben müssen. Das Schlimme dabei ist aber, dass diese Menschen von den Ärzten als geisteskrank, als Schizophrene oder Neurotiker eingestuft und dann mit schweren Psychopharmaka behandelt werden. Durch diese werden sie zwar vorübergehend «ruhiggestellt», in der Regel aber nicht geheilt, weil sie ja im medizinischen Sinne gar nicht geisteskrank sind.*

*Diese Patienten leiden dann nur unter den starken Nebenwirkungen der Psychopharmaka, werden aber meist nicht gesund. Ihr Zustand kann u.U. bis an ihr Lebensende anhalten.»*

Aus der eigenen Beratungstätigkeit hierzu ein Beispiel:

Eine Gruppe junger Lehrkräfte versuchte sich im «Tischli-rücken». Mit Erfolg. Aber eine junge, sehr sensible (sensitive!) Lehrerin wurde von einem Geist in Besitz ge-

nommen, der sie anschließend zu völlig unsinnigen Handlungen veranlasste. Sie landete kurzum in der Psychiatrie, wurde massiv mit Psychopharmaka behandelt, kam aber von der inneren Stimme nicht mehr los.

Während meiner Therapie-Sitzungen – immer in Anwesenheit ihrer Mutter oder beider Elternteile – konnte mit ihr völlig normal und vernünftig gesprochen werden. Das besetzende Geistwesen ließ sich auch niemals zu einer Sitzung herbeizitierten.

Sobald die junge Frau nach der Sitzung sich wieder in ihrem Zimmer aufhielt, meldete sich der Besetzer wieder, gab Anweisungen, die meinen Anordnungen widersprachen und brachte sie wieder unter seine Kontrolle. Interessant die Tatsache, dass meine Patientin weder mir noch ihrer Mutter je erlaubte, sie auf ihr Zimmer zu begleiten. Auch wollte sie sich effektiv gar nicht befreien lassen. Sie behauptete z.B., es wäre doch langweilig, ohne geistige Begleitung zu sein. Das Ende zeichnet sich ab, da auch ihre physische Gesundheit – nicht zuletzt unter dem Einfluss der Psychopharmaka – massiv leidet.

Zum Thema des Kontaktes durch spukende Wesen verweise ich auf den Artikel in PARA Nr. 21 vom November 1998 : Ein «ganz gewöhnlicher» Spukfall und insbesondere auf das Buch «Schweizer Spuk und Psychokinese» von Theo Locher/Guido Lauper und das klassische Werk von F. Moser «Spuk». Wer sich mit dem Spuk-Phänomen auseinandersetzen möchte, sollte die erwähnten Werke oder andere gute Darstellungen sorgfältig studieren.

## **Schutz vor Täuschungen**

Schon in unserem Alltag ist es schwierig, die Wahrheit von der Lüge und dem Betrug zu unterscheiden. Wie heisst es doch so treffend: Man sieht nur an die Leute heran, nicht in sie hinein. Noch viel schwieriger ist logischerweise der Umgang mit Geistwesen.

Vorab ist festzuhalten, dass es unmöglich ist, einen beliebigen Verstorbenen zu irgend einer von uns bestimmten Zeit «an die Strippe» zu bekommen. Wer dies von Medien erwartet, täuscht sich selbst und bringt professionell arbeitende Medien in eine unzulässige Drucksituation.



Wer an einem medialen Verkehr teilnimmt, tut gut daran, sehr vorsichtig zu sein, die Identität der jenseitigen Kontaktperson zu hinterfragen und bei auftauchenden Zweifeln an der Identität des Jenseitigen resp. an ihrer Qualität, den Kontakt sofort abzubrechen. Ein probates Mittel der Kontrolle ist das schwören lassen der jenseitigen Kontaktperson, dass sie aus Gottes Ordnung komme und Jesus Christus als ihren Herrn anerkenne. Will sie das nicht tun, sucht Ausflüchte oder leiert den Schwur nur herunter, ist die Annahme angezeigt, wir seien mit einem Lügen-Geist in Kontakt.

Gewagte Voraussagen über spätere Entwicklungen (z.B. den Weltuntergang oder ähnliches) sind ebenso Hinweise auf Truggeister wie Behauptungen, welche den freien Willen des Menschen zu beeinträchtigen suchen.

Man merke sich auch, dass Gute Geister niemals drohen oder unflätige Worte gebrauchen!

Der in diesen Fragen sehr erfahrene Prof. Dr. W. Schiebeler empfiehlt darüber hinaus:

«Man soll keine leichtfertige, spiritistische Versuche unternehmen, schon gar nicht alleine; keine magischen Experimente machen und sich auch nicht zu einer der modernen Hexen begeben. Dagegen soll man versuchen, einen göttlichen Schutz zu erlangen. In regelmäßigem Gebet zu Gott und Jesus Christus möge man darum bitten, dass Engel Gottes einen behüten und bewahren und einen Schutzring um einen bilden, durch den bössartige oder uneingereichte Geistwesen abgehalten werden von einem Besitz zu nehmen. Man sollte weiter bitten, den eigenen Schutzgeist mit Kraft auszurüsten, damit er seine Schutzfunktion wirklich erfüllen kann.

Ist jemand süchtig (Nikotin, Alkohol, Drogen aller Art – also auch auf Sex) sollte er jeglichen Versuch unterlassen, mit Geistwesen in Kontakt zu treten. Die Gefahr ist sehr groß, dass er zur Zieldestination niederer Geistwesen wird.

Ebenso ist der stressgeplagte Mensch, der zudem den regelmäßigen Kontakt zu Gott und seinem Schutzengel verloren hat, nicht in geeigneter Verfassung, um den Kontakt zur Geistigen Welt zu pflegen.

Innere Ruhe, regelmäßiges Gebet und tiefer Glaube an Gottes Allmacht und Güte, ein guter Lebenswandel undmäßiger Gebrauch von Lebens- und Genussmittel sind gute Voraussetzungen für ungetrübten Verkehr mit der Geisterwelt Gottes.

Und über allem Tun sollen Gedanken und Gefühle der Gottes- und Nächsten-Liebe schweben.

## Schlussfolgerungen

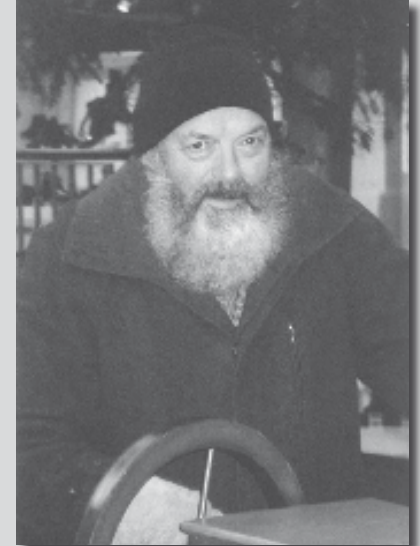
Aus dem Studium der Literatur und auf Grund der eigenen Erfahrungen kann festgehalten werden:

- der Kontakt zur Geistigen Welt kann einen vertieften Glauben an Gott und ein wesentlich erweitertes Wissen um die grossen Geheimnisse unseres Lebens bewirken;
- es kann in schwierigen Lebenssituationen hilfreich sein, die Informationsquellen unserer geistigen Freunde zu nutzen;
- wir können in vielen Fällen Gutes bewirken, wenn wir unser Wissen um die Zusammenhänge zu Gunsten verunsicherter oder verirrter Geister durch Gebete, Fürbitten oder direkte Ansprache einsetzen;
- der Verkehr mit dem Jenseits ist keine Spielerei, sondern eine ernsthafte Sache. Sachkenntnis und eine feste Verankerung im Glauben an den Schöpfer Gott, körperliche und geistige Gesundheit sind unabdingbare Voraussetzungen um sich der Aufgabe des Verkehrs mit der Geisterwelt ungefährdet und erfolgreich widmen zu können.

## Vorweihnächtliche Gedanken

Von Kurt Mohler, Tenniken

**Motto:** Es gibt im Leben wichtigere Dinge als den Reibungskoeffizienten zwi-



schen Daumen und Zeigefinger.

Ab und zu spiele ich mit meiner Drehorgel in Altersheimen. Einmal als ich einer ehemaligen Nachbarin im Altersheim ein Ständchen gab, konnte ich beobachten, wie Bewohner, die kaum mehr ansprechbar waren, ungeahnte Reaktionen zeigten. Da ist der Fall eines Alzheimer-Patienten. Sobald ich zu spielen beginne, wird er aufmerksam. Seine Züge beginnen sich aufzuhellen und er klopft mit den Fingern und den Füßen den Takt zu ihm bekannten Melodien. Manchmal probiert er sogar zu singen, aber mehr als ein leises Lallen ist kaum zu vernehmen.

Im Advent spielte ich in der Stadt vorweihnächtliche Weisen. Lange beobachtete ich einen Mann wie er erst vor der Orgel, dann schräg hinter mir stand und aufmerksam zuhörte. Wahrlich, eine abgewrackte Figur. Nach etwa einer halben Stunde drückte er mir ganz verstohlen etwas in die Hand und verschwand unauffällig. Es war eine Zwanzignote, acht mal zusammengefasst. Erst überlegte ich mir ob ich dem Mann nachlaufen und ihm die zwanzig Franken zurückgeben sollte, da er sie sicher dringender gebrauchen könnte als ich. Ich habe es nicht getan. Mit dem Orgelspiel habe ich Emotionen ausgelöst, dafür wollte er

sich bedanken. Die Rückgabe des Geldes wäre für ihn eine Beleidigung gewesen.

Ein anderes Mal ging eine Frau an mir vorbei, blieb dann längere Zeit stehen und lauschte meinen Melodien mit abgewandtem Gesicht. Vor dem Weggehen kam sie nochmals zurück legte einen größeren Betrag in die Büchse – die Frau hatte verweinte Augen.

Das sind nur drei Beispiele von vielen. Sie regten mich an, vermehrt auf die Personen und ihre Reaktionen zu achten. Für Leute, die an mir vorbeihasteten und dem «armen Örgelmaa» einen Obolus entrichten, ohne, wenn auch nur für kurze Zeit, die Musik zu genießen, habe ich wenig Verständnis.

Letzthin las ich in einem Artikel über Musiktherapie bei chronisch kranken Alzheimer-Patienten: Vertraute Lieder wecken nicht nur Erinnerungen an gesunde Zeiten, sondern versetzen die Kranken regelrecht in diese Zeiten zurück. Verloren geglaubte Energien werden reaktiviert. Emotionale Fähigkeiten bleiben länger erhalten als die von Alzheimer angegriffenen kognitiven. Weil Musik eng mit Emotionen verknüpft ist, kann durch sie ein Zugang zur Gefühlswelt von kranken und alten Menschen gefunden werden. Ein Musikstück folgt bestimmten Strukturen, während im Gespräch nie ganz klar ist, welche Wort- und Satzkombination der andere als nächstes bildet. Desorientierte Patienten empfinden diese «Ordnung» in der Musik als sehr angenehm.

Diese Ausführungen decken sich mit meinen Beobachtungen. Alte Melodien, die die betreffenden Personen aus ihrer Jugend kennen, kommen viel besser an als moderne Melodien. Wie leicht kann man doch mit einer Drehorgel ändern und sich selbst Freude bereiten.

Wie sagt man doch? Melodien sind Emotionen!

Ja, ich bin nur ein Örgeli-Mann – aber mit meinen Melodien kann ich weihnächtliche Emotionen der Liebe wecken. Das macht mein Leben lebenswert. Nicht nur an Weihnachten!

## Berichte von Seminarteilnehmern

# Erfahrungen mit Björn Axel Rudin

(Teil 2)

### Ein Update auf allen Ebenen wie Körper, Geist und Seele durch Transformation

Meine erste Begegnung mit Björn Axel Rudin ist zwiespältig. Dieser Bärtige mit den langen Haaren, der auf Schamanistisch tut, der da vor dem Vortrag sein Auto auspackt und glücklich aber etwas vom Boden abgehoben, gedankenverloren den Federschmuck in den Armen hält stößt mich ab und zieht mich an. Kritisch eingestellt und voller Spannung sitze ich nachher im Vortrag. Der lebenssprühende Axel erzählt im Schnelltempo von sich, schnell, weil er viel zu sagen hat und die Zeit beschränkt ist. Mit seinem liebevollen Blick, durchdringend bis zur Seele, weiß er sofort wie es um dich steht und wo der Schuh drückt. Einer Frau schickt er heilende Energie über die Luft durch seine Hände. Heilung ist in jedem Augenblick möglich, ist seine Botschaft. Es liegt nur an uns zu entscheiden, ob wir anschließend auch heil sein wollen. Denn der nächste Augenblick folgt unmittelbar, und wir setzen den nächsten Samen mit unserem Gedanken gut. «Also beobachte jeden deiner Gedanken», sagt er fast nebenbei und doch so klar, dass sich die eigene Mattscheibe klärt. Zu einer Teilnehmerin meint er: «Du bist zu sehr im Kopf und zu wenig im Herzen.» Ihr Nicken bestätigt seine Aussage. Spontan will er zeigen wie man die Herzenergie öffnen kann und fragt die Frau ob sie bereit sei. Denn man muss auch bereit für die Heilung sein. Sie steht auf und überlässt sich den heilenden Händen Axel Rudins. Unmittelbar ist ihr Körper entspannt und er massiert ihn mit einem festen und bestimmten Druck heraufwärts und an verschiedenen Kopf- und Körperstellen. Mit einem seligen Lächeln und völlig beglückt bedankt sich die Frau bei ihm und setzt sich wieder.

Während des Vortrags entscheide ich mich, sein anschließendes Seminar zu besuchen. Ich nehme die Gelegenheit wahr und lasse mich am Ende noch von

ihm in den Arm nehmen. Wow, so eine starke Kraft habe ich noch nie in den Ar-

men gehalten. Zum Glück hat es hinter mir einen Stuhl, denn meine Beine sind weich wie Gummi und ich muss mich zuerst einmal erholen ehe ich meine Anmeldung tätigen kann. Voll innerem Glück und Dankbarkeit bin ich in diesem Seminar. Mit einer Räucherung und einem Gebet werden die Teilnehmer in einem Kreis begrüßt. Ich weiß: ich bin mit jedem Wesen und allem verbunden. Dass wir ankommen und uns in unserem Körper wahrnehmen können, tanzen wir zur Musik, dann sogar mit verschlossenen Augen. Berührungssängste werden abgebaut.



Björn Axel Rudin

Bald wird die erste Massagetechnik erklärt bzw. vorgeführt. «Wer will die Birne abgeschraubt haben?», ist die Frage von Björn. Da ich nicht genau weiß, was danach folgen wird, bin ich noch etwas zögerlich. Eine Kopfmassage täte mir gut, denn mein Haupt ist total verspannt. Durch mein Zögern wird es an einer anderen Kursteilnehmerin gezeigt. Nachdem die Massierte voller Glück mit einem neugeborenen Lächeln im Gesicht die Augen nach der Behandlung öffnet, weiß ich, dass ich volles Vertrauen zu Rudin haben kann. Er handelt in jedem Augenblick in voller Liebe und mit seinem ganzen Vermögen der Heilung. «Dies ist erst der erste Teil einer Ganzkörpermassage auch beim Nacken und Hals sitzen viele Verkrampfungen.» Da nimmt er mich sogleich bei den Schultern und knetet mich durch. Ich spüre seine Liebe und sein Einfühlen. Ich komme an alte Schmerzen und sehe sogar meine Geburt als ich fast an meiner Nabelschnur erstickt wäre. Ich habe Würgereize und doch weiß ich: mir kann nichts passieren: Alles

ist Auflösung, ich werde heil. Nachdem er mich loslässt muss ich mich setzen, denn diese Heilung ist sehr intensiv und meine Beine sind weich. Mit einem mitfühlenden Lächeln übergibt mir Axel Taschentücher und offenbart, «da sitzen noch viele Tränen die nicht fließen durften».

Selber Handeln und umsetzen ist dem Meister wichtig und wir dürfen das Gesehene und Gelernte immer gleich an einem Teilnehmer umsetzen.

Rudin weist auf seine schwarze, rote und weiße Kerze. Wir sollen uns nicht nur mit dem Licht auseinandersetzen. Unsere Schattenseiten zu erkennen und anzuerkennen ist ein wichtiger Bestandteil um ins Licht zu kommen und da wir auf der Erde sind und beides in uns haben, wurde als Mitte die Farbe gewählt. Wir sollen in unsere Mitte kommen und beides erkennen und leben können. Auch sollen wir genau achten auf was wir unsere Energie geben, sei es mit Gedanken oder mit Worten. Wie zum Beispiel: wenn wir sagen ich bin gegen den Krieg, dann geben wir mit dem Wort «Krieg» dieser Kraft. Ist jedoch unsere Aussage: «Ich bin für den Frieden» ist Power und Gedankenkraft bereits für den Frieden da. Frieden ist zuerst in uns zu su-

**Bjoern Axel Rudin wird im November wieder in Bern sein, siehe Veranstaltungskalender.**

chen. Wenn mich etwas im Aussen stört (etwas an einem anderen Menschen) hat es immer etwas mit mir zu tun, denn ich bin es, die auf diesen Außenimpuls reagiert.

Axel ist es wichtig, dass wir uns immer unserer Gedanken bewusst sind, wie schnell haben wir jemanden verurteilt. Er sei auch nicht vollkommen, sagt er, wenn aber jemand in diesem Raum verurteilungsfrei sei, solle er doch bitte die Hand heben. Dann wirft er sich auf den Boden, denn er selbst habe ganz bestimmt nicht das Recht die Hand zu heben. Auch er ertappe sich bei Be- oder sogar einer Verurteilung die schnell im Kopf passiere. Dann schaut er mich an und sagt: «wie wenn man zum Beispiel mich verurteilt, weil ich einen Bart und lange Haare habe» – ich kann nur noch lächeln. Da hat er doch wirklich meine erste zu schnelle Verurteilung über ihn wahrgenommen. Doch in der Zwischenzeit hatte ich ihn gefragt warum er einen Gesichtshaarwuchs trägt und seine Antwort war, dass es für ihn wichtig ist, und ich habe verstanden.

Zum leider viel zu schnellen Schluss dieses Seminars lernen wir noch ein Dankesritual darzubringen für all die Götter, Gottheiten, Lichtwesen und Heilwesen, die anwesend waren. Ich möchte noch so viel von Björn Axel Rudin lernen. Danke vielmals. Danke allen und allem.

*Carmen Weder*

## Buchbesprechung

Im Eigenverlag aber unter dem Patronat unserer Schwestergesellschaft, der SPG, hat Zoé Binswanger soeben eine 60 Seiten starke Broschüre zum 500. Geburtstag von Nostradamus (14.12.1503) herausgegeben.



Die Autorin zeigt in ihrer Schrift, dass Michel Nostradamus als einer der Väter der modernen Parapsychologie bezeichnet werden darf. (Als der andere kann Paracelsus gelten!)

Sie bringt Herkunft und Persönlichkeit von Nostradamus dem Leser in gekonnter Art näher.

Speziell instruktiv sind die Untersuchungen zu einigen Quatrains, den berühmten Vierzeilern Nostradamus'. Sie lassen Nostradamus in einem neuen Licht erscheinen.

Bemerkenswert sind auch die Vorausagen, die sich mit unserer Jetzt-Zeit befassen und durch bekannte Fakten von der Autorin illustriert werden.

Wir können die Lektüre dieses Werkes wärmstens empfehlen.

Die Broschüre kann zu einem Preis von CHF 15.- auf dem Sekretariat der SPG bestellt werden.



## Der Wunsch

Flügel möchte ich besitzen,  
bis zum blauen Himmel dringen,  
wie die hellen Sterne blitzen.  
Schöner Engel, schenk mir Schwingen.

Als der Engel mich vernommen,  
griff er in die Silberruhe,  
und was habe ich bekommen?  
Gute, feste Wanderschuhe!

*Autor unbekannt*

Bild von Dragi Alsalk, [www.erzengel-online.de](http://www.erzengel-online.de)

## Sie fragen, wir antworten

Frau P.ST. in Sch. fragt uns:

*Ich bin in eine spannungsgeladene Situation gekommen, die mir sehr zu schaffen macht. Mit einer Nachbarin hatte ich eine – nicht wirklich definitive – Vereinbarung für einen gemeinsamen Ausflug. Wenige Tage vor dem Termin musste ich absagen, was sie mir jetzt sehr übel nimmt. – Ich suchte mit ihr das Gespräch, um mich zu erklären und mich zu entschuldigen. Vordringend hat die Nachbarin die Entschuldigung angenommen, lässt mich aber gleichzeitig spüren, dass sie mir gram ist.*

*Was soll ich bloß tun? – ich fühle mich so verunsichert, ja unglücklich.*

### Unsere Antwort:

An sich selbst arbeiten, um mehr Selbstsicherheit zu gewinnen. Sie haben gegenüber Ihrer Nachbarin getan, was in einer solchen Situation zu tun ist. Wir können allerdings auch Ihrer Nachbarin nachfühlen, dass sie enttäuscht ist. Vermutlich freute sie sich sehr auf diesen gemeinsamen Ausflug, der dann unerwartet ins Wasser fiel. Wenn sie Mühe hat, darüber hinwegzukommen, ist das ihr Problem.

Ihnen empfehlen wir, mit Affirmationen zu arbeiten, um Ihr Unterbewusstsein etwas anders zu programmieren. Etwa mit Sätzen wie:

- Ich bin ein wertvoller Mensch, denn ich bin Träger des göttlichen Funkens;
- Ich bin berechtigt, meine eigenen Interessen zu vertreten;
- Ich vergebe mir eigene Fehler, dann sind sie mir vergeben;
- Ich liebe und akzeptiere mich so wie ich bin;

können Sie mehr Selbstsicherheit und Gelassenheit gewinnen. Außerdem empfehlen wir Ihnen eine Bachblüten-Therapie. (Red.)

# Zentrum für Erfahrung und Wissen

Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern

Veranstaltungskalender ab November 2003

[www.svpp.ch](http://www.svpp.ch)

Änderungen im Programm bleiben vorbehalten. Wenn Sie gerne an eine öffentliche Veranstaltung kommen möchten, vergewissern Sie sich bitte mit einem kurzen Anruf oder im Internet, ob alles nach Programm läuft. Wo nichts anderes vermerkt ist, finden die Veranstaltungen an der Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern statt.

Nähere Informationen und Unterlagen erhalten Sie im Sekretariat SVPP, Tel. 031 302 00 33 (Mo-Fr. 9-12 Uhr).

## DNS Seminar

**Gesundheit durch Erleuchtung der Zellen**

Tagesworkshop mit **Eva-Maria Matter**

So. 2. November 2003



## Systemische Aufstellungsarbeit als Erfahrungsprozess

Vom Kind zum Greis / zur Greisin  
Seminar mit **Cécile Khalil, Marianne Helbling und Angelika von Niederhäusern**

Fr./Sa. 7./8. November 2003

## Passion for People

**2-Jahres-Intensiv-Training in spirituellem und schamanischem Heilen**

Einführungswochenende

14. – 16. November 2003

## Heilen im Jetzt

Vortrag mit **Bjoern Axel Rudin**

Do. 20. November 2003, 19.30 Uhr

**Hotel Kreuz**, Zeughausgasse 41, Bern



## Ich heile in jedem Augen-Blick

Seminar mit **Bjoern Axel Rudin**

22./23. November 2003

in Bern, genauer Ort noch offen

## Feuerlaufen

Seminar mit **Margrit Meier und Erika Radermacher**

Sa. 6. Dezember 2003

In einem Wald bei Bern



## Mediale Sitzungen mit Gaye Muir

8. – 12. Dezember 2003

## Alchemical Healing

Workshop mit **Nicki Scully**

Di. 20. Januar 2004, 19.00 Uhr

## Alchemical Healing Level 1

Seminar mit **Nicki Scully**

Fr. – So. 23. – 25. Jan. 2004



## Ägyptenreise Herbst 2004

Vortrag mit **Nicki Scully**

Do. 29. Januar 2004, 19.00 Uhr

## Alchemical Healing Level 2

Seminar mit **Nicki Scully**

Fr. – So. 30. Januar – 1. Februar 2004

## Mediale Sitzungen mit Bill Collier

8. – 18. März 2004

## Entwicklung medialer Fähigkeiten

Seminar mit **Bill Collier**

Sa/So. 6./7. März 2004

Seminar für Fortgeschrittene mit **Bill Collier**

Sa/So. 13./14. März 2004



## Und zum Schluss des Jahres

### Die Guten Vorsätze von Soldanella

- Die positiven Seiten aller Dinge sehen und optimistisch sein, nur das Beste denken, fühlen, tun!
- Soviel Zeit darauf verwenden, mich selbst zu verbessern, dass ich keine Zeit habe, andere zu kritisieren!

Meine Mitmenschen in ihrer Art akzeptieren und verstehen; ungeachtet dessen, wie sie sich mir gegenüber verhalten.

## Laufende Veranstaltungen

### Offener Zirkel

Offener Zirkel für alle Interessierten

**Di, 26. 8., 23. 9., 21.10., 25.11., 16.12.03, 27.01, 24.02.04**

19.30 – 21.30 Uhr

### Geistiges Heilen

Heilungsdienst für Heilung Suchende

**jeden Mittwochabend**

18.00 – 19.00 Uhr

## Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP)

### Redaktion:

Marie Thérèse Rubin (verantw.)  
Valentin J. Oehen

### Adresse der Redaktion sowie Administration und Verwaltung:

Sekretariat SVPP  
Brückfeldstr. 19  
3012 Bern

Abdruck mit Quellenangabe und Beleg erlaubt.

### Anmerkung der Redaktion:

Im Rahmen der freien Meinungsäußerung publizieren wir auch Artikel, die sich nicht unbedingt in jedem Punkt mit der Meinung der Redaktion decken müssen. Die Artikel sind ein persönlicher Beitrag der jeweiligen Verfasser und somit nicht generell als Standpunkt des SVPP-Vorstandes/der Redaktion zu verstehen.

### Anmeldetalon

- Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. *Wendezeit* / Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 130.- (zuzüglich einmalige Einschreibgebühr von CHF 25.-) auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 25-12526-7.

Name	Vorname
Straße	PLZ/Ort
Geb.Datum	Beruf
Tel.	E-Mail:
Datum	Unterschrift

Bitte senden an: Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, 3012 Bern, Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50, E-Mail: svpp@bluewin.ch